

EINE PANDEMIE HAT DIE WELT FEST IM GRIFF



*Mag. Dr. Markus Petter
Leitung Pro Juventute Brixlegg*

Im Januar 2020 gehen die ersten Berichte vom neuen »Coronavirus« durch die Medien. Noch ist »SARS-Cov-2« ein Geist aus China, weit in der Ferne. Bereits im März eskaliert die Lage in meiner schönen Heimat, dem Paznauntal. Tausende Touristen, Einheimische und dort arbeitendes Personal sind infiziert. Ein Tal wird blitzartig von Touristen geräumt, Personen mit festem Wohnsitz dort werden unter Quarantäne gesetzt. Das Virus ist auf dem Vormarsch,

viele Einheimische sterben mit/am Coronavirus.

Viele Entscheidungen würde man aus heutiger Sicht anders treffen, aber hinterher ist man immer schlauer. Eine derartige Pandemie hat noch niemand von uns erlebt und noch niemand aus unserer Generation musste in solch einer Situation eine Entscheidung treffen. Eine Entscheidung, die, wie wir heute wissen, ganz Europa betrifft. Wenige Tage

später verhängt das Land Tirol einen »harten« Lockdown. Plötzlich ist alles geschlossen. Hotels, Gastronomie, Geschäfte und – für uns unvermittelt spürbar – Schulen. Was Homeschooling mit neun schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen, die idealerweise auch noch in sieben verschiedene Schulen gehen, bedeutet, haben wir schnell gelernt. Drei Betreuer*innen im Dienst für neun Schüler*innen im Homeschooling sind unbedingt notwendig. Eine Mehrbelastung für uns alle, die kaum vorstellbar ist.

Dass der Sommer 2020 annähernd wie ein normaler Sommer verläuft, erinnert an ein Sommermärchen. Naja, der WG-Urlaub am Meer muss umgebucht werden, doch auch der See in Kärnten ist ein toller Urlaubsort. Mit Beginn des Schuljahres ist klar: Die Pandemie ist noch nicht überwunden und es kann jederzeit wieder kritisch werden. Nach nur we-

nigen Tagen Schulbetrieb erhalten wir aus einer Schule die Meldung, dass eine Jugendliche aus unserer Wohngemeinschaft plötzlich K1 ist. Eine Klassenkameradin ist positiv. Großes Glück für uns, dass wir zu diesem Zeitpunkt eine Innenwohnung frei haben und die Jugendliche dort in Quarantäne schicken können. Doch was bedeutet es für einen jungen Menschen, wenn er 14 Tage eingesperrt werden muss und wie ein »Aussätziger« behandelt wird? Isolation von Familie, Freunden und auch der WG. Für junge Menschen, die in dieser Phase des Lebens von sozialen Kontakten leben und sich durch ihre Peergroup definieren, ist dies unzumutbar. In unserer Wohngemeinschaft entstehen heftige Diskussionen und Fragen: Gesundheitliche Sicherheit der anderen Kinder? Eigene gesundheitliche Sicherheit? Was macht Isolation mit Kindern/Jugendlichen? Was macht Isolation einzelner mit anderen Kindern/Jugendlichen? Aufsichtspflicht? Arbeitnehmer*innenschutz? Viele Entscheidungen werden aufgrund mangelnder Vorbereitung aller, aus dem guten Glauben »richtig zu handeln«

DAS DISTANCE-LEARNING HAT MIR SCHON BESSER GEFALLEN, WEIL ICH SCHNELLER FERTIG WAR UND MEHR ZEIT HATTE FÜR DRAUSSEN.

Leonie, 13 Jahre

getroffen. Wie war das noch: Hinterher ist man immer schlauer.

Ende Oktober 2020 erreicht uns die nächste Hiobsbotschaft: Unsere WG in Brixlegg hat es nun endgültig erwischt. Als erste sozialpädagogische Wohngemeinschaft von Pro Juventute ist ein Jugendlicher aktiv am »Coronavirus« erkrankt. Noch bevor der Jugendliche erste Symptome zeigt, infiziert dieser gleich einen Betreuer mit. Aufgrund der Überforderung der Behörden, die keine Testung der gesamten Wohngemeinschaft zeitnah ermöglichen können, ist nicht klar, ob nicht weitere Kinder, Jugendliche und Betreuer*innen infiziert worden sind. Später durchgeführte Antikörpertests lassen allerdings auf eine hohe Zahl an Infizierten schließen. Für die Behörden scheint das Konzept einer sozialpädagogischen Wohngemeinschaft wenig bekannt zu sein. Elf Kinder und Jugendliche aus drei Bezirken und Mitarbeiter*innen aus fünf Tiroler Bezirken lassen den Amtsschimmel wiehern. So begeben sich diese elf Kinder und Jugendlichen mit »systemrelevanten« Betreuer*innen in häusliche Quarantäne. Da keine/r der Betroffenen ernsthafte Symptome zeigt, kann die Situation durchtaucht werden. Die

ES WAR SEHR LANGWEILIG, WEIL WIR NICHT ZUR SCHULE GEHEN KONNTEN UND UNSERE FREUNDE NICHT SEHEN DURFTEN.

Leona, 10 Jahre

wenigen vorliegenden Quarantänebescheide werden erfüllt, die Betreuung kann gerade so aufrechterhalten werden.

Mitte Mai 2021, 14 Monate nach Beginn des ersten Lockdowns ist ein Silberstreif am Horizont zu erkennen. Die Zahlen gehen gerade nach unten. Vielleicht wird es nun wirklich wieder ein Sommer wie damals. Sechs Monate durchgehendes Homeschooling mit oder ohne Schichtbetrieb, mit oder ohne ausreichender Ausstattung, liegen hinter uns. Die Schulen öffnen, langsam kehren wir zurück zu einem normalen WG-Alltag. Doch was ist

“ WIR HABEN IM LOCKDOWN UNSERE GEMEINSCHAFT IN DER WG GESTÄRKT! “

Jacki, 15 Jahre

keine Freunde treffen oder gar in der WG empfangen. Schulen, die grundsätzlich nicht nur Lerninhalte vermitteln, sondern auch durch viele soziale Situationen und Gefüge für Erfahrungen sorgen, liefern plötzlich nur eine basale Wissensübermittlung.

in der Zwischenzeit passiert? Kinder und Jugendliche konnten mehr als sechs Monate keine Freunde in ihrem Verein treffen und gemeinsam Spaß haben. Die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen, die es oft nicht leicht haben Freundschaften zu knüpfen, durften mehrere Monate

Besonders Kinder und Jugendliche mussten in der Zeit der Pandemie stark unter den Einschränkungen leiden, auch wenn klar ist, dass viele Entscheidungen zum Wohle aller notwendig waren. Kinder und Jugendliche unserer Wohngemeinschaften hatten dennoch einen großen Vorteil: Sie hatten sich gegenseitig!



Pointner

RUNDHOLZ GMBH

✓ Spielgeräte ● Gartenmöbel ● Carports
Zäune ● Terrassen ● Kesseldruckimprägnierungen, uvm

www.pointner-rundholz.com

Spraid 5, A-4963 Burgkirchen | +43 (0)7722-66137 | info@pointner-rundholz.com